

Langsam begreift auch Renee. Und mit der steigenden Nervosität und Unsicherheit Jonnys, der wie ein Ertrinkender nach Rettung sucht, treten Renee die Tränen in die Augen. Er muß sich abwenden.

„Sag, Renee, wie beginnt ‚Blue skies‘? Weißt du, ich komm nicht so recht herein!“

„Ich will es dir vorsingen...“ und leise summt Renee den Schlager.

„Ja, ja, so ist es ... Paß auf, jetzt geht's!“

Und so wie Renee das Lied vorgesungen, so spielt es Jonny schüchtern und zaghaft nach. Matt ist sein Anschlag, ohne Takt. Bis zu der Stelle, an der Renee die Melodie abgebrochen.

„Na, Renee? Gut? Wie geht's denn weiter?“

Und wieder summt Renee ein paar Takte, die Jonny fehlerhaft nachklimpert.

„Renee, du siehst, ich kann noch immer spielen ... Sag, kannst du mir wieder ein Engagement verschaffen? Weißt du, ich war schon überall, bei den großen Hoteldirektoren, in den Tanzlokalen und Bars ... Aber immer wieder haben sie mir gesagt: später ... Aber ich möchte doch so gern wieder spielen...“

„Ich werde mein Möglichstes versuchen, Jonny ... Du mußt aber üben! Viel üben! Du bist in der langen Wartezeit müde geworden...“

Erschüttert nimmt Renee Abschied. Ein Blick des Verstehens geht zu Jonnys Frau. An ihrem verweinten und abgehärmten Gesicht fühlt Renee die ganze Schwere dieser Tragödie.

In der Tür tritt noch einmal Jonny zu Renee. Sein Mund nähert sich Renees Ohr und mit banger Miene flüstert er:

„Renee ... nun können Sie mir vielleicht sagen ... warum meine Frau immer so viel weint...?“

